

Jahrbücher der Clausewitz-Gesellschaft e.V.  
Band 4  
Jahrbuch 2008

„Ein...Grundproblem europäischer Sicherheitsvorsorge sind mangelhafte Wechselwirkungen zwischen Regierung und Parlament, wissenschaftlichen und militärischen Einrichtungen sowie zivilen Organisationen im nationalen und verstärkt im internationalen Bereich. Daher gilt folgende Kernthese:

**Sicherheitspolitischer Fortschritt ist nur erreichbar durch einen interdisziplinären Ansatz, durch eine Integration wissenschaftlicher und praxisorientierter Ideen sowie durch deren zielgerichtete Diskussion zur Vorbereitung von Entscheidungen auf nationaler und internationaler Ebene.**

Eine enge Verzahnung von Regierung, Wissenschaft, Streitkräften und zivilen Organisationen – auf nationaler und internationaler Ebene – wäre ein Erfolg versprechendes Konzept, um gegenüber künftigen sicherheitspolitischen Herausforderungen besser gewappnet zu sein. Dabei werden Politik, Wissenschaft und Streitkräfte derzeit als völlig ungleiche gesellschaftliche Subsysteme betrachtet, deren synergetische Verknüpfung im Sinne einer gemeinsamen Zielorientierung heute eher abwegig erscheint. Eine Absicht des Clausewitz-Symposiums 2009 sollte es daher auch sein, die analytische Arbeitsweise der Wissenschaft um eine anwendungsorientierte Disziplin zu erweitern.

Die Wissenschaft kann in Kooperation mit den Streitkräften Erkenntnisse gewinnen und Wege aufzeigen, die, übersetzt in die nationale oder europäische Sicherheitspolitik, zu Innovationen führen können. Wissenschaft bedarf externer Mitwirkung zur Implementierung neuer Theorien und innovativer Vorgehensweisen. Sie benötigt aber auch materielle Unterstützung, da sie im Bereich der strategischen Studien bislang über keine eigenen Mittel verfügt. Da der langfristige Erfolg von globaler Konfliktprävention, -intervention und -nach-sorge von einer expliziten politischen Zweckformulierung und einer kohärenten Strategie abhängt, ist die Einbindung der Wissenschaft und der Streitkräfte in sicherheitspolitische Entscheidungsprozesse unabdingbar.

Dabei ist zu bedenken, dass beispielsweise Wissenschaft, Streitkräfte und Politik kaum unterschiedlicher in ihren Vorgehensweisen und Innovationskulturen sein können. Es bedarf einer großen Anstrengung, synergetische Effekte in deren Kooperation zu erzielen.“

*Auszug aus dem Programm des Clausewitz-Symposiums 2009 des Internationalen Clausewitz Zentrums in Zusammenarbeit mit der Führungsakademie der Bundeswehr und der Universität Potsdam unter Leitung von Prof. Dr. Lennart Souchon*

Eine Publikation der  
Clausewitz-Gesellschaft e.V.

ISBN: 978-3-9810794-3-2

Clausewitz-Gesellschaft

Jahrbuch 2008

Clausewitz-Gesellschaft

Jahrbuch 2008

